



Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

(Römer 15,7 / Jahreslosung 2015)

Liebe Leserinnen und Leser,

„einander annehmen“? In der Gemeinde, an die der Apostel Paulus schreibt, gibt es Meinungsverschiedenheiten. Das scheint recht normal zu sein in den frühen Christengemeinden. Es fällt schwer, einander „anzunehmen“. Soll man über Differenzen einfach hinwegsehen? Verdrängen, vergessen, dass man nicht mit allen Menschen stets gut umgehen kann? Es gibt den Anspruch: Wenigstens in der Kirche/Kirchengemeinde sollte doch Harmonie sein. Die Erfahrungen sind aber andere. Auch bei Kirche gibt es eine Vielfalt von Meinungen. Es wäre utopisch, träumerisch, wenn man dies einfach wegwischen würde. Das Ideal, stets friedlich und liebevoll miteinander umzugehen, entspricht nicht der Wirklichkeit. Auch in Kirche/Kirchengemeinden wird mitunter heftig um die Wahrheit gestritten. Also, was fangen wir an mit dem Appell des Paulus, dass wir einander „annehmen“ sollen?

Der Schlüssel zum Verständnis könnte im zweiten Teil des Verses liegen: „... **wie Christus euch angenommen hat.**“ Paulus erinnert die Christen in Rom daran, wie sie einst zum Glauben gekommen sind. Was auch immer an Strei-

tigkeiten in der Gemeinde aufgebrochen sein mag - entscheidend bleibt der Anfang ihres Glaubens. In der christlichen Gemeinde sind Menschen versammelt, denen etwas Besonderes widerfahren ist. Jesus ist Sünder/-innen, Kranken, Bedürftigen begegnet. Ihnen hat er neue Lebensperspektiven eröffnet. Den eigentlich „Unannehmbaren“ wurde Gnade zuteil. Daran erinnert Paulus die Christen in Rom: „... **wie Christus euch angenommen hat.**“ Als „Angenommene“ können sie „einander annehmen.“



Dennoch gab und gibt es in Kirche und Kirchengemeinden immer wieder Konflikte. Es wird nicht nur harmonisch und friedvoll zugehen. Christen bleiben Menschen mit Schwächen, auch im Umgang miteinander. Dies sollten wir nicht beschönigen, nicht unter den Teppich kehren, sondern eine Kultur des respektvollen, fairen Dialogs pflegen.

V.a. aber erinnert uns der Vers aus dem Römerbrief an die Wurzel unseres Glaubens:

Christus hat uns „angenommen“.

Ihr Nikolaus Kondschak

Nachruf Horst Thiele

(† 14. November 2014)

Im Alter von 78 Jahren ist Horst Thiele am 14. November in Hannover verstorben. Horst Thiele war von 1988 bis 2000 Kirchenmusiker in Letter und Kirchenkreiskantor im damaligen Kirchenkreis Garbsen/Seelze.

Horst Thiele war Organist und Kirchenmusiker aus Leidenschaft. Während seiner Zeit in Letter gab er zahlreiche Konzerte mit der Kreiskantorei und dem Gospelchor *The New*

Gospeltrain.

Auch im Ruhestand übernahm Horst Thiele regelmäßig Vertretungen in verschiedenen Kirchengemeinden, insbesondere in der Thomasmairie in Laatzen. In seinen letzten Lebensjahren war Horst Thiele in der hannoverschen Südstadt im Stadtteil Döhren zuhause.

Die Kirchengemeinde St. Michael dankt ihm für sein Wirken.

Harald Röhrig, Kirchenkreiskantor